terungen zum wissenschaftlichen Hintergrund erleichtern den Einstieg in die komplexe Materie. Auch wenn – oder gerade weil sich der Autor auf die Entwicklungsphase eines Kindes von der Geburt bis zum Schuleintritt beschränkt, sind die informativen Ausführungen Pflege- und Adoptiveltern, die ältere Kinder betreuen, wie auch Fachkräften der Jugendhilfe zu empfehlen.

Acht Kapitel vermitteln einen guten Überblick über zeitgemäße Erziehungsthemen. Der Elternberatung für Säuglinge und Kleinkinder anhand von Fallbeispielen schließen sich fachkundige Informationen zum Phänomen der familiären Gewalt und des Strafens, zu frühen Bindungsstörungen und ersten psychosozialen Folgen an. Der Autor erläutert die Ursprünge und Erscheinungen der Trennungsangst und anderer Ängste bei Kleinkindern. Ein Kapitel widmet sich der aggressiv-oppositionellen Verhaltensstörung und dem drohenden Weg in die Antisozialität. Mit Gedanken zur aktuellen Lage des Kindes und der Familie im Abgleich mit der frühen Fremdbetreuung, gefolgt von einem lesenswerten Nachwort, endet das Buch. Sein Inhalt eröffnet Betrachtungsweisen, die Raum lassen, vieles zu entdecken und in den eigenen Erziehungsalltag aufzunehmen. So lässt sich die anfängliche „Unsicherheit im Umgang mit den kindlichen Wesenszügen" beheben. Das Fachbuch unter diesem Aspekt zu lesen ist einfach entlastend.

Die frühe Fremdbetreuung eines Kindes sieht der Autor grundsätzlich kritisch, weil die innere Auseinandersetzung des Kleinkindes mit zu vielen Bezugspersonen Verwirrung in der Identifikation erzeugt. Andererseits verkennt R. Posth keineswegs die Chancen einer frühen Fremdbetreuung. Der Autor verdeutlicht, dass für Pflege- und Adoptiveltern die Feststellungen, die sich aus den relativ engen Zeitfenstern in der kindlichen Entwicklung für den Aufbau der primären Bindung und die Loslösung von der Hauptbezugsperson ergäben (S. 278), erheblich seien.

Das praxisnahe, wissenschaftlich fundierte Fachbuch kann in seiner erklärenden und informierenden Art im erzieherischen Umgang mit einem Kind ebenso wie im Beratungsalltag der Fachkräfte zur Beantwortung drängender Fragen beitragen.
Elke Grün

Marjolijn Hof
Mutter Nummer Null
Aus dem Niederländischen übersetzt von Meike Blatnik, Verlag Bloomsbury Berlin 2009, 144 Seiten, ISBN 978-3827053824, ab 10 Jahre (12,90 EUR)

„Wer war meine Mutter?", fragte ich. Mein Vater legte sein Messer hin. „Deine biologische Mutter?"
„Biologisch" war ein Unwort, fand ich. Es erinnerte mich an Naturreis. An Sachen aus dem Reformhaus in der Hauptstraße. Und nicht an eine Mutter, ganz gleich, was für eine." (S. 36)
In dem Buch „Mutter Nummer Null" von Marjolijn Hof geht es um den Schüler Fejzo (Spitzname: Fee). Sein Herkunftsland ist Bosnien, doch er wurde in den Niederlanden adoptiert. Auch seine Schwester, An Bing Wa (von allen nur An, von Fee auch Bing genannt), ist adoptiert. Sie ist ein chinesisches Waisenkind. Fejzo hat sich nie viele Gedanken über seine leibliche Mutter gemacht, doch dann taucht die neugierige Maud auf und steckt ihn mit ihren Fragen an: „Wieso, weshalb, warum?" Fee beginnt über seine Vergangenheit nachzudenken: „Hab ich das Zeichentalent von meiner Mutter? Wie sieht sie aus? Wollte sie mich nicht haben?" Diese Fragen beeinflussen das Leben der ganzen Familie. Fee möchte seine leibliche Mutter finden. Doch wenn Ihr wissen wollt, ob er das schafft, und was alles mit seiner Schwester Bing geschieht, müsst Ihr es selbst lesen. Mich hat der Roman sehr angesprochen, da er in leicht verständlicher Sprache geschrieben ist. Wer wenig Ahnung von Adoptionen hat, wird sich mühelos einlesen. Die Perspektive des Ich-Erzählers gibt einen Einblick in die Gedanken von Fee, was es noch einfacher macht, Adoptivkinder zu verstehen.
Ich würde das Buch ab etwa 12 Jahren empfehlen. Auch wenn längere Dialoge manchmal verwirrend sind, sollte man sich auf jeden Fall weiter hinter das Buch klemmen, denn es geht immer anders weiter, als man erwartet hätte. Viel Spaß beim Lesen! *Corinna, 16 Jahre*

Monika Wiedemann-Kaiser
Die Himmelsrutsche – Geschichten von verlassenen Kindern, die neue Eltern suchen
Monsenstein und Vannerdat, Münster, 2010, ISBN 978-3-86991-096-3 (25,75 EUR)

In der Himmelsrutsche geht es um fünf „Sternenkinder" die endlich „Menschenkinder" werden wollen. In ihrem ersten Versuch auf der Erde landen sie bei Eltern, die sie nicht versorgen können. Ihre Mütter sind krank, drogenabhängig oder werden von ihren Männern misshandelt.
Einem Sternenkind ging es wie mir.
Mir haben die Geschichten sehr gefallen, so dass ich sie gern anderen Kindern und auch ihren Pflegeeltern empfehlen kann.
Mercedes, 10 Jahre
Rückmeldungen zu ihrem Buch erbittet
Monika Wiedemann-Kaiser
Gontermannstr. 62
12101 Berlin
wiedemannkaiser@t-online.de

Silvia Pixner
Dyskalkulie – ein Ratgeber für Eltern, Lehrer und Therapeuten
Schulz-Kirchner Verlag, Idstein, Ts. 2010, 64 Seiten, ISBN 978-3-8248-0843-4, (18,40 EUR)

Wenn Eltern oder Lehrer feststellen, dass „ihre" Kinder Probleme im Umgang mit Zahlen und Rechenoperationen haben, ist dieses Buch eine gute Vorbereitung sich mit dem Thema „Rechenschwäche" auseinander zu setzen. Das Verständnis numerischer Operationen ist nicht ausschließlich eine Fleißfrage, dies wird von der Autorin klar und verständlich aufgezeigt. Mit den von ihr beschriebenen Spielen und Übungen lassen sich numerische Fähigkeiten gut fördern. Wer sich umfassender über Dyskalkulie informieren möchte, sollte jedoch zu Fachliteratur greifen. *Dr. Carmen Thiele*

Tina Weiler
Kribbelverse für Krabbelkinder
Verlag An der Ruhr, 2010; 71 Seiten, ISBN 978-3834606358. (15,50 EUR)

Die Idee und das farbenfrohe Design des kompakten Spiralheftes sind goldrichtig. Zur Vorbereitung auf die Ankunft eines Babys steigert das liebevoll illustrierte und fachkundig aufgebaute Büchlein nicht nur die Vorfreude sondern auch die elterliche Kompetenz. Geleitete Eltern-Kind-Gruppen können jahrelang von den Kribbelversen mit Bewegungsvorschlägen, variierbar je nach Entwicklungsstand des Kindes, profitieren. Erfahrene Eltern werden lieber im Gedächtnisschatz der eigenen Kindheit kramen, anstatt neue holprige Verslein auswendig zu lernen. Wer würde wohl „in kritischen Momenten" umständlich nach dem passenden Spruch blättern, um sein Baby zu trösten, abzulenken oder beim Wickeln und Füttern mit ulkigen Reimen zu bespaßen? Für bewegte und kuschelige Vorlesestunden mit Krabbelkindern eignen sich robuste Bilderbuchklassiker aus fester Pappe besser.
Margit Huber